

BESCHLUSSVORLAGE STADTRAT

Bewerbung - Staatlich anerkannte Öko-Modellregion

Beratungsfolge

15.01.2019	Stadtrat	öffentlich
------------	----------	------------

Beschlussvorschlag

Der Stadtrat stimmt einer Bewerbung der Stadt Puchheim beim Wettbewerb „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen“ im Verbund mit weiteren Kommunen zu.

Vorschlagsbegründung

Teilnahme der „Öko-Modellregion im Brucker Land“ am Wettbewerb „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen“

Der Wettbewerb „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten soll dazu führen, die Produktion heimischer Bio-Lebensmittel und das Bewusstsein für regionale Identität in den Modellregionen voranzubringen. In Bayern gibt es bereits zwölf Öko-Modellregionen, die als Impulsgeber an der Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus in Bayern wirken. (www.oekomodellregionen.bayern-land.de)

Jetzt haben mindestens sechs neue Regionen die Chance, Öko-Modellregion zu werden. Als Öko-Modellregionen erhalten die beteiligten Kommunen zwei Jahre lang eine professionelle Prozessbegleitung. Eine Verlängerung für weitere 3 Jahre ist möglich.

Bewerben können sich Gemeindeverbände, die o.g. Ziele durch Projekte und Öffentlichkeitsarbeit voranbringen und damit Produzenten und Konsumenten in ihrer Region ansprechen wollen.

Auslöser für die Diskussion über eine mögliche Bewerbung war unter anderem die Auftaktveranstaltung der Bio-Erlebnistage am 6. Juli 2018 auf dem Hatzlhof in Olching. Amtschef Hubert Bittlmayer aus dem bayerischen Landwirtschaftsministerium warb in seiner Festrede für die Ausweisung weiterer Öko-Modellregionen. Nachdem das Interesse geweckt war, fanden erste Sondierungsgespräche mit den Nachbarkommunen statt.

Die Vertreter der Kommunen Emmering, Olching und Puchheim einigten sich darauf, eine gemeinsame Interessensbekundung abzugeben, und reichten diese mit Schreiben vom 29.08.2018 fristgerecht ein (Anlage 1). Nachdem mit dem Erhalt eines positiven Bescheids am 2.10.2018 die erste Hürde genommen wurde (Anlage 2), muss als nächster Schritt das Erstellen und Einreichen einer vollumfänglichen Bewerbung (wiederum unter Federführung der Stadt Puchheim) bis zum 31.01.2019 erfolgen. Das Konzept/die Bewerbung soll konkrete Entwicklungs- und Projektansätze zur Förderung des ökologischen Landbaus in der Region sowie des Einsatzes heimischer Öko-Lebensmittel beschreiben. Ein erstes Treffen zur Vorbesprechung mit Bürgermeistern bzw. Stadträten der beteiligten Kommunen fand bereits am 5.11.2018 im Puchheimer Rathaus statt. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) unterstützt die Antragssteller aktiv in der Bewerbungsphase und war bei diesem Treffen ebenfalls vertreten.

Für das Gelingen der Bewerbung und natürlich des Projekts selbst ist die Beteiligung wichtiger Akteure wie Vertreter des Amts für Ernährung und Landwirtschaft, des Bauernverbands, der Ökoverbände, der Bauernquelle, der BRUCKER LAND GmbH, des Brucker Forums und des Ernährungsrats ganz wesentlich. Aus diesem Grund wurde ein weiteres Treffen für den 7.12. 2018 anberaumt, bei dem Vertreter dieser Organisationen anwesend waren. Ziel war das Entwickeln eines oder mehrerer Leitprojekte des gemeinsamen Antrags. Diese werden derzeit in den Antrag eingearbeitet, er liegt daher nur als Entwurf vor (Anlage 3).

Die Kommunen Emmering und Olching werden in ihren Gremien am 22.01.2019 bzw. am 24.01.2019 über die Teilnahme an dem Projekt beschließen. Eine Bewerbung mit nur zwei Kommunen hat keine Aussicht auf einen erfolgreichen Zuschlag.

Folgende Themenschwerpunkte sollen Bestandteil des Antrags sein:

Förderung der Bildungsarbeit

Das Bewusstsein der regionalen Identität ist eng verknüpft mit einem wertschätzenden Umgang mit der Natur und der unmittelbaren Umgebung. Ein wichtiger Ansatz für die Ökomodellregion im Speckgürtel Münchens wäre eine intensive Bildungsarbeit, um mehr Verständnis für die Produktion, die Verarbeitung und den Wert von Lebensmitteln zu vermitteln.

Förderung der Biodiversität

Bereits jetzt wird in diesem Bereich einiges getan (z.B. Brucker Land blüht auf, Stadtbeete Puchheim). Ein koordiniertes Vorgehen in der Modellregion könnte zu einer weiteren Zunahme und Aufwertung ökologisch wertvoller Flächen führen.

Mehr Öko aus der Region

Im Rahmen der Öko-Modellregion im Brucker Land soll der wachsende Bedarf an Bioprodukten vermehrt aus der Region gedeckt werden. Verarbeiter und Vermarkter sowie die Kunden sind da. Zudem ist das Potential an ökologischen Erzeugungsmöglichkeiten längst nicht ausgeschöpft. Die Ökoanteile am Konsum sind leicht steigerbar; zum Beispiel mit der Förderung des Verkaufs von mehr regionalen Bio-Erzeugnissen auf den Wochenmärkten. Ein Online-Bauernmarkt könnte ebenfalls zur Förderung des Öko-Absatzmarktes beitragen. Auch an eine Ausweitung der Anbaupalette sollte gedacht werden.

Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Öko-Modellregion könnte die Steigerung der Verwendung ökologischer Produkte beim Außer-Haus-Konsum sein. Hier könnte bei Gemeinschaftsverpflegungen (Kindergärten, Schulen, Seniorenheime, Firmenkantinen) verstärkt auf die Verwendung regionaler Ökoprodukte hingewirkt werden.

Was bringt die Öko-Modellregion?

Die Auszeichnung als „Staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ würde der Identifikation unserer Bürgerinnen und Bürger mit ihren Kommunen und der Region neuen Auftrieb geben, alle Akteure anspornen, vermehrt auf Ökoproduktion und -produkte zu setzen und in ihrem Umfeld sowie in ihrer Umwelt ökologische Aspekte zu berücksichtigen. Nicht zuletzt werden mittelständische Wirtschaftsbetriebe weiterentwickelt und gefördert.

Förderung und Kosten

Koordiniert wird das Projekt von einer Projektmanagerin/ einem Projektmanager, die/der idealerweise Kenntnisse in den Bereichen Landwirtschaft und Regionalentwicklung aufweisen soll. Das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten übernimmt 75 % der Personalkosten. Zusätzlich werden 5% der ggf. anfallenden Sachkosten gefördert. Die verbleibenden Kosten werden unter den teilnehmenden Kommunen aufgeteilt. Für die Aufteilung zwischen den Kommunen gibt es keine Vorgaben. Bei geschätzten Personalkosten in Höhe von 68.500 € würden, bei einer gleichmäßigen Aufteilung auf die drei Kommunen, Kosten in Höhe von 5.700 €/Jahr pro Kommune anfallen.

Die Gemeinde Emmering sieht sich in der Lage, für das Projektpersonal einen Büroplatz zur Verfügung zu stellen, was bei der Aufteilung der Kosten in einem gewissen Umfang berücksichtigt werden sollte.

Bei folgendem Berechnungsmodell wäre dieser Aspekt impliziert:

Gemeinde Emmering	3.700 €/Jahr
Stadt Puchheim	6.700 €/Jahr
Stadt Olching	6.700 €/Jahr

Für den Fall, dass sich die Stadt Germering als vierte Kommune dem Projekt anschließt (eine Entscheidung darüber wird voraussichtlich in der Stadtratssitzung am 15.01.2019 gefällt), würden sich die anteiligen Kosten nach dem o.g. Berechnungsmodell weiter reduzieren:

Gemeinde Emmering	2.300 €/Jahr
Stadt Puchheim	4.900 €/Jahr
Stadt Olching	4.900 €/Jahr
Stadt Germering	4.900 €/Jahr

Es wird vorgeschlagen, die benötigten Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsresteübertragung bereitzustellen.

Finanzielle Auswirkungen

- Die notwendigen Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan zur Verfügung.
- Haushaltsmittel sind nicht ausreichend vorhanden, es ist eine überplanmäßige Ausgabe von € erforderlich. Deckung:
- Haushaltsmittel sind nicht vorhanden. Deckung über Haushaltsreste vorgesehen

Fachbereich: Stadtplanung, Bauen und Umwelt

Freigabe:

Bearbeiter/in: Frau Dufner